

# STADTTEIL-KURIER

ZEITUNG FÜR VAHR · HEMELINGEN · OSTERHOLZ

DONNERSTAG, 31. MAI 2018 | NR. 124 | SÜDOST

## Ein Strandbad hätten alle gern

Planungskonferenz: Gebiet am Hemelinger Hafen soll attraktiver für verschiedene Nutzergruppen werden

VON CHRISTIAN HASEMANN

**Hemeligen.** Schweißperlen standen allen Teilnehmer der Planungskonferenz Hafen Hemeligen auf der Stirn. Das lag nicht nur an den hochsommerlichen Temperaturen, sondern auch an den zum Teil hitzigen Diskussionen darüber, wie das Weserufer vom Allerhafen bis zur Autobahn künftig genutzt werden soll.

Unterschiedlicher könnten die Menschen und die Interessen kaum sein, die das Gelände rund um den Wassersportverein Hemeligen zur Erholung, für Kultur und zum Sport nutzen. In der Gaststätte des Vereins trafen sie zum ersten Mal alle aufeinander. Zum einen sind da die Segler des bald 90 Jahre alten Vereins, zum anderen die Bewohner und Nutzer des alternativen Kunstprojekts Baywatch am Allerhafen, die Hundebesitzer, Angler und die Organisatoren und Ehrenamtlichen des Kulturprojekts „Die komplette Palette“.

Bei allen, auch äußerlichen Unterschieden, eines einte die bunte Schar dann doch: nämlich der Wunsch, das gesamte Gelände möglichst konfliktfrei nutzen zu können.

Für den Wassersportverein formulierte Friedrich „Fietje“ Judel, einer der erfolgreichsten deutschen Boots- und Jachtdesigner, die Wünsche: „Wir fühlen uns hier wohl und haben 50 Jahre daran und dafür ge-

„Verbotsschilder müssen weg, die Kinder müssen ans Wasser können.“

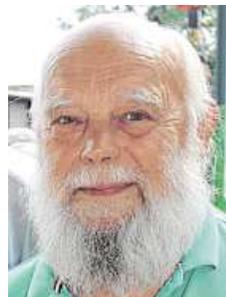
Jens Dennhardt, SPD Hemeligen

arbeitet.“ Der Verein wolle sich nicht nach außen abschotten. „Wir finden das schon gut, wenn auch junge Leute den Weg hierher finden.“

Auf der anderen Seite wolle der Verein aber nicht der Leidtragende sein, wenn andere Nutzer sich mehr rausnehmen als der Verein. „Wir wünschen uns zum Beispiel, dass kein Müll rumliegt. Und es würde viel helfen, wenn jeder einfach mal eine Mülltüte mitnehmen würde.“ Gemeint war aber nicht nur der Müll, sondern auch Partylärm von Veranstaltungen, wie der „Kompletten Palette“, die voraussichtlich auch in diesem Jahr in direkter Nachbarschaft am sogenannten Hemelinger Sand den Sommer über zu Konzerten, Liederabend und Partys einladen wird.

Der Wassersportverein zeigte außerdem einen Plan mit einem Vorschlag für einen zusätzlichen Durchstich im südlichen Bereich des Sees. Dieser würde, so Friedrich Judel, für Strömung in dem See sorgen und den Algenwuchs bremsen, der gerade bei heißen Sommern das Baden unattraktiv mache.

Über die Stadtteilgrenzen hinaus ist das Gelände schon jetzt vor allem bei Hundebesitzern bekannt, die an diesem Abend lautstark ihr Recht auf Nutzung einforderten. Vor allem die Möglichkeit nach einer Freilauffläche mit einem Zugang zum Wasser steht bei den Hundebesitzern auf der Wunschliste.



Friedrich Judel vom Wassersportverein.



Offiziell darf am „Hemelinger Sand“ nicht gebadet werden, was sich viele aber wünschen würden.

FOTOS: PETRA STUBBE

Eigentlich gilt zur Zeit auch am Hemelinger See und am Hemelinger Sand die Leinenpflicht. Aber beim vorausgegangen Spaziergang zeigte sich, dass viele Hundebesitzer es mit der Anleinplicht nicht so genau nehmen. In der Diskussion deutete sich

ein Kompromiss an, der künftig eine klarere Trennung zwischen Bereichen für Menschen und Bereichen für Hunde bedeuten könnte. Gefordert wurden außerdem Hundekotbeutel und -müll-eimer. Als Vorbild wurde immer wieder die Hundefreilauffläche in der Vahr in der Nähe der einstigen Galopprennbahn genannt.

Ein dagegen kaum lösbares Problem ist der Schutt in dem Gebiet. Zum Hintergrund: Beim Autobahnbau wurde der Sand, der für den Bau gebraucht wurde, direkt neben der Weser entnom-

men, dort wo jetzt der Hemelinger See ist. Der nördliche Teil des Sees wurde danach mit Bauschutt der Autobahn und anderen Abrisschutt, so beschrieben es alteingesessene Hemelinger, zugefüllt. Er liegt noch immer im Untergrund.

Für das Entfernen müsste der gesamte inzwischen zugewachsene Bereich wieder aufgebaggert werden – Aufwand und Kosten wären also sehr hoch und damit ein solches Vorhaben insgesamt unrealistisch.

Weder am Hemelinger Sand noch am Hemelinger See darf offiziell gebadet werden. Ein Umstand, der nach Möglichkeit geändert werden sollte, meint eine Frau. „Ich denke, da müsste auch eine richtige Badeanstalt hin, um in anderen Bereichen die Natur zu schützen.“ Ebenfalls ein Plädoyer für eine klarere Trennung der verschiedenen Nutzer. Jens Dennhardt, Ortsverbandsvorsitzender der SPD, ergänzte: „Die Verbotsschilder müssen weg, auch die Kinder müssen an das Wasser können.“ Friedrich Judel warb in diesem Zusammenhang noch

einmal für einen südlichen Zugang von der Weser zum Hemelinger See. „Die Zufahrt zum See würde einen guten Strand ergeben“, betonte Judel.

Ob einige der Ideen umgesetzt werden, wird sich in der Zukunft zeigen. Zwei Maßnahmen sind allerdings schon beschlossen: Zum einen wird ein Weg zum Hemelinger See erneuert und ein Naturlehrpfad als Rundgang am See angelegt, und zum anderen entsteht in den kommenden Wochen ein Rettungsweg auf die Landspitze zum Hemelinger Sand.



Viel Diskussionsbedarf haben die unterschiedlichen Nutzergruppen.